

BEMERKUNGEN

Fl = Flauto; *Ob* = Oboe; *Clar* = Klarinette; *Fg* = Fagott; *Cor* = Horn; *Trb* = Trompete;
Timp = Pauke; *Vl* = Violine; *Va* = Viola; *Vc* = Violoncello; *Cb* = Kontrabass; *Bl* = Bläser;
Holzbl = Holzbläser; *Str* = Streicher; *T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- A, A_{Kop} Partiturotograph (A) mit abschriftlichem Teil (A_{Kop}), Arbeitsmanuskript. Krakau, Biblioteka Jagiellońska, Signatur Mus. ms. autogr. Beethoven, Mendelssohn-Stiftung 9. 128 Blätter im Querformat. Die Scherzo-Reprisen auf Bl. 79–99 wurden nachträglich eingefügt und vom Kopisten Wenzel Rampl geschrieben. Titel über 1. Notenseite: [Mitte:] *Sinfonia* [rechts:] *LvBthwn 1812 | 13ten A*[pril]. Das Manuskript enthält zahlreiche autographe Korrekturen mit Bleistift, Tinte und Rötel.
- B Überprüfte Stimmenabschrift. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur XIII 1399. Ein Teil der Stimmen diente als Stichvorlage für die Originalausgabe (E; siehe unten). Für Trb 2 ist nur Satz I erhalten. Hergestellt durch die Kopisten Wenzel Rampl und Wenzel Schlemmer sowie durch fünf weitere namentlich unbekannte Schreiber für die Uraufführung der Symphonie am 8. Dezember 1813. Die Stimmen enthalten zahlreiche autographe Korrekturen mit Bleistift, Tinte und Rötel.
- C Partiturnabschrift. Bonn, Beethoven-Haus, Signatur Sammlung H.C. Bodmer, HCB Mh 53. Stichvorlage für die Originalausgabe (F; siehe unten). Nur zwei autographe Korrekturen. Angefertigt von Anton Diabelli nach Frühjahr 1815. Titel von Diabelli: *Grande Sinfonie | in A | par | L: van Beethoven. | Partitur* [darunter von Beethoven:] *vide* [sic] _ | *bene* _ | *Beethoven.*
- D Partiturnabschrift. Oxford, Bodleian Library, Signatur Ms. Tenbury 777. Angefertigt von Wenzel Rampl nach der Uraufführung am 8. Dezember 1813 und vor Anfang Februar 1816 als Stichvorlage für eine geplante englische Ausgabe. Das Manuskript enthält zahlreiche autographe Korrekturen mit Bleistift, Tinte und Rötel. Titel von Rampl: *Sinfonie* [später ergänzt von Charles Neate zu:] *7th Sinfonie | Beethoven.*
- E Originalausgabe, Stimmen. Wien, S. A. Steiner & Comp. Plattennummer „S: u: C: 2561“, erschienen Ende Oktober/Anfang November 1816. Titel: *Siebente | Grosse Sinfonie | in A dur | für | 2 Violinen, 2 Violon, 2 Flauten, 2 Oboen, | 2 Clarinetten, 2 Fagott, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken, | Violoncello und Basso, | von | LUDWIG VAN BEETHOVEN. | 92^{tes} Werk.* [links:] *N^o2561.* [Mitte:] *Eigenthum der Verleger.* [rechts:] *Preis f. 10_ C.M.* | [Mitte:] *Wien | im Verlag bei S. A. Steiner und Comp.* [es folgen weitere Auslieferer]. Durch den Vergleich des Notentexts lassen sich zwei Stadien der Ausgabe unterscheiden, wobei E₂ (Stadium 2) zahlreiche Korrekturen gegenüber E₁ (Stadium 1) aufweist. Verwendete Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S. H. Beethoven 386 (E₁); London, British Library, Signatur h.2894.s (E₂; ohne Titelblatt und Fl 2).
- F Originalausgabe, Partitur. Wien, S. A. Steiner & Comp. Plattennummer 2560, erschienen Ende Oktober/An-

fang November 1816. Titel: *Siebente* | *Grosse Sinfonie* | *in A dur* | *von* | *LUDWIG VAN BEETHOVEN*. | *92tes Werk*. [links:] *N°2561*. [Mitte:] *Eigenthum der Verleger*. [rechts:] *Preis* [die Preisangabe ist frei gelassen] | [Mitte:] *Wien* | *im Verlag bei S. A. Steiner und Comp.* | [es folgen weitere Auslieferer]. Durch den Vergleich des Notentexts lassen sich drei Stadien der Ausgabe unterscheiden: F₁ (Stadium 1) mit zahlreichen Fehlern im Notentext, F₂ (Stadium 2) mit einzelnen Korrekturen sowie F₃ (Stadium 3) mit umfangreichen Korrekturen. Verwendete Exemplare: New York, Pierpont Morgan Library, James Fuld Collection (F₁); Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C 92/39 (F₂); Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur F 18 Schalk 444/23 (F₃).

F_K Exemplar von F₂ mit handschriftlichen Korrekturen von fremder Hand. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. KB 410/10.

Zur Edition

Da Beethoven weder bei der Stichvorlage (C) noch bei den beiden Teilen der Originalausgabe (E, F) sorgfältig Korrektur las, enthalten diese Quellen ältere, überholte Lesarten. Nach Erscheinen von E und F ließ Beethoven dem Verlag heute verschollene Korrektorexemplare zukommen als Grundlage für ein von ihm gefordertes vollständiges Fehlerverzeichnis (vgl. *Briefwechsel* Nr. 991), auf das möglicherweise ein Teil der handschriftlichen Eintragungen im einzig erhaltenen Korrektorexemplar (F_K) des 2. Abzugs der Originalausgabe (F₂) zurückgeht; unklar ist allerdings, ob ein solches Fehlerverzeichnis überhaupt erstellt wurde. In der Ausgabe F₃ sind die Korrekturen von F_K zwar nicht vollständig, aber doch zu einem großen Teil berücksichtigt. Auch wenn angesichts des problematischen Notentexts in

den gedruckten Quellen das Autograph (A) und die Uraufführungsstimmen (B) als Hauptquellen anzusehen waren, diente daher F₃ gelegentlich als wichtiges Korrektiv. Was das Verhältnis der beiden Quellen A und B angeht, so war es möglich, durch eine sorgfältige Durchsicht von A zahlreiche Schreibfehler und Missverständnisse der Kopisten in B aufzudecken. Auch die Abschrift D wurde als wichtige Nebenquelle herangezogen. Die erhaltenen Skizzen (siehe *Vorwort*) spielten für die vorliegende Edition dagegen keine Rolle. Für eine detaillierte Darstellung der sehr komplizierten und zum Teil nicht eindeutig nachvollziehbaren Quellenzusammenhänge sowie eine ausführliche Quellenbewertung sei auf den umfangreichen Kritischen Bericht innerhalb der Beethoven-Gesamtausgabe (NGA I/4) verwiesen. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers.

Einzelbemerkungen

I Poco sostenuto. Vivace




In A, B, E ♩ statt ♩ , in B für VI 1 nachträglich zu ♩ korrigiert. Die 1817 von Beethoven veröffentlichte Metronomangabe $\text{♩} = 69$ kann sich jedoch nur auf die Taktangabe C beziehen. Für C spricht auch Beethovens in A quer über die Systeme von VI 1 und Timp geschriebene Anmerkung *Nb.* | *4/4tel takt*.

I Fl: In B, C, F eine Oktave höher, offenbar weil Beethoven in A zwischenzeitlich in *8va* ergänzt hatte, was er jedoch später wieder wegratzte.

23, 42 Holzbl: In A T 23 *p dolce* nur zu Ob, zu Clar nur *p*, Fg ohne Bezeichnung. Die Frage, ob das *dolce* nur für Ob 1 oder auch für Ob 2 – und damit wohl auch für die übrigen Holzbl – gelten soll, ist nicht eindeutig zu klären. Die übrigen Quellen sind uneinheitlich, sprechen jedoch eher dafür, dass *dolce* nur für Ob 1 gemeint ist. An der Parallelstelle T 42 notierte Beethoven in A nur *p*. In B ist für Fl 1 *dolce* nachgetragen, unklar, ob von Beet-

- hoben oder von fremder Hand. In E, F *dolce* nur für Fl 1. Nachdem Beethoven allerdings in A die Seite mit T 44–48 auf einem neuen Blatt ein zweites Mal niedergeschrieben hatte, ergänzte er (versehentlich in T 44 statt 42) für alle Holzbl *p dolce*, so von C, D, F übernommen, nicht aber von B, E. Analog zu T 23 setzt vorliegende Edition *dolce* nur zu Fl 1.
- 262 f. Fg 1: In B, E eine Oktave höher. In A, D dagegen ausdrücklich *c. B.* (= col Basso). Der Schreiber von B könnte das *c. B.* falsch interpretiert haben, allerdings hat Beethoven diese Lesart in B nicht korrigiert.
- 285 Bl, VI 2, Vc, Cb: Die in der musikalischen Praxis oft diskutierten Dissonanzen *d/fis* gegen *cis/e* zwischen Bl und VI 2 bzw. Vc/Cb so übereinstimmend in allen Quellen. In A sind die zwei letzten Noten von VI 2 von einer ursprünglich undeutlichen Note zum dissonanten *cis*¹ korrigiert. B, E notieren die zwei letzten Noten von VI 2 als *a* (in A aber sicher nicht so zu lesen); in B wohl später in Anlehnung an F zu *cis*¹ korrigiert.
- 300 Ob 1: In C, F *dolce* erst zu den 16tel-Noten. So zunächst auch in A. Beethoven ergänzte aber später nachträglich ein zusätzliches *dolce* auf Zz 1 und setzte in A, B, D zu der Auftakt-16tel-Note die Angabe *Solo*. Das bedeutet, dass Ob 1 bereits von diesem Auftakt an solistisch hervortreten soll.
- 389 Fl 1: In A notierte Beethoven *as*¹ und setzte darüber *8va*, in T 392 *loco*. Während Beethoven in B, C, F die ursprüngliche Lesart *as*² stehen ließ, kratzte er in A *8va* und *loco* weg. Die nachträgliche Korrektur in A spricht zunächst für die Lesart in der tieferen Lage. In D ergänzte Beethoven jedoch nachträglich die beiden Anweisungen wieder, allerdings ohne zu bemerken, dass der Kopist Rampl dort das *8va* bereits als *as*² ausgeschrieben hatte. Da die korrigierte Lesart *as*¹ aus A in keiner anderen Quelle konserviert ist, bleibt vorliegende Edition bei *as*²; die Lesart *as*¹ ist aber eine durchaus mögliche Variante.
- 432–441 Vc, Cb: In A bis einschließlich letzte Note T 431 wie üblich nur Cb-Stimme notiert, nach Seitenwechsel in T 432–437 allerdings Notierung im System von Vc, beginnend mit *Dis*; dazu der Hinweis *Bassi coi Violoncelli*. Nach erneutem Seitenwechsel wiederholte Beethoven für Cb *coi Violoncelli* für T 438–442. Diese für Beethoven etwas ungewöhnliche Anweisung lässt offen, ob Cb unisono mit Vc oder eine Oktave tiefer spielen soll. In B, C, E, F sind Vc und Cb ausnahmsweise auf getrennten Systemen notiert, Cb eine Oktave höher als Vc, erklingt also unisono, was in der vorliegenden Edition übernommen wird. In D Noten nur im Cb-System, und zwar in der tieferen Lage, im System für Vc Abkürzungszeichen, Cb also eine Oktave tiefer. Probleme ergeben sich an den beiden Nahtstellen T 431/432 und T 440/441. An der ersten Stelle ergibt sich in fast allen Quellen ein unschöner Sprung *e–Dis*; einzige Ausnahme C, wo Diabelli Vc bereits ab 2. Hälfte T 427 nachträglich um eine Oktave tiefer notierte. Diese Version ist in keiner anderen Quelle überliefert; ob eigenmächtige Korrektur Diabellis oder durch Beethoven veranlasst, muss offenbleiben. An der zweiten Stelle notieren C, F in T 441 die 1. Note Cb in Anlehnung an Vc eine Oktave tiefer; in B, E wie in vorliegender Edition. Beide Versionen scheinen möglich.

II Allegretto

- 213 Cor: In B, F  statt ; in A an dieser Stelle unleserliche Korrekturen. Möglicherweise konnte die Stelle in der verschollenen Vorlage als  missdeutet werden. Das wäre aber nur schlüssig, wenn B, F tatsächlich dieselbe Vorlage gehabt hätten, was jedoch zweifelhaft ist. Eine nachträgliche Änderung durch Beethoven ist nicht auszuschließen. D wie A.
- 276 VI 1: Die alte Gesamtausgabe (AGA) verschiebt, wohl im Hinblick auf die Be-

zeichnung für Vl 2, das *arco* nach links zu 2. Note T 275. In B ist hier von fremder Hand ein zusätzliches *arco* mit Bleistift notiert. Die in vorliegender Edition wiedergegebene Position von *arco* zu 1. Note T 276 so in A, D, F und ursprünglich auch in B.

III Presto

128 Cor 1: In A unklar, ob 1.–3. Note *es*¹ (klingend *f*¹) oder *g*¹ (klingend *a*¹) gemeint. Die drei Notenköpfe *g*¹ könnten durchaus als Verdickungen am Ende des nach oben gerichteten Notenhalses gedeutet werden, so von Diabelli in C und entsprechend in F; B und D haben dagegen *g*¹. Gilt auch für die Wiederholungen.

136 f. Fg: Pausen gemäß B; in C, F bis einschließlich 2. Note T 137 unisono mit Vc/Cb. In A, D nur Angabe *c*. B: *due Fgtti*, wobei in A die Abkürzung *Fgtti* genau unter die 1. Note der übrigen Bl geschrieben ist. Wählte Beethoven die Abkürzung, um nicht darüber hinaus zu schreiben? Die Vermutung mag etwas spitzfindig sein, bestätigt jedoch die Version in B. Das Gleiche gilt auch für die ausnotierten Wiederholungen in T 396 f. und 632 f.

145a–148a: In B, E in fast allen Stimmen \succ nach *ff*, in B nachträglich mit Bleistift ergänzt. In der Uraufführung wurde dies wohl so gespielt. Danach muss Beethoven sich jedoch für die ursprüngliche Lesart von A entschieden haben, denn in späteren Abzügen von E sind \succ getilgt.

181–222: In A Wiederholungszeichen für diesen Abschnitt nachträglich, T 181 mit Bleistift, T 222 ursprünglich ebenfalls nur mit Bleistift angedeutet, dann jedoch mit Tinte verdeutlicht.

334, Tutti: In A_{Kop}, B, D *cresc.*; in B alle *cresc.* nachträglich von Beethoven ergänzt, für Fl 1 jedoch wieder getilgt, dazu am linken Rand von Beethoven *weg das crs.* Diese Anweisung auch für Ob 1, wo das *cresc.* selbst allerdings stehen blieb und vom Kopisten mit Tinte über-

schrieben wurde. Die Tilgung scheint zwar auf den ersten Blick den Parallelstellen T 74 und 570 zu widersprechen, die vorliegende Edition geht aber davon aus, dass Beethoven sich nach Ergänzung des *cresc.* (vielleicht zunächst rein mechanisch analog T 74) dazu entschloss, bei dieser Wiederholung im *sempre p* auf das *cresc.* zu verzichten und das *f* in T 348 als *subito f* eintreten zu lassen. Die beiden Anweisungen Beethovens zur Tilgung sind ganz offenbar eine spätere Korrekturschicht.

IV Allegro con brio

21 Fg: In A leerer Takt; in D entsprechend — ; so ursprünglich auch in B, dort — geändert zu $\text{♪ a } \gamma \text{ } \ddagger$ in Fg 1, $\text{♪ A } \ddagger$ in Fg 2. Unsere Edition folgt F.

188–190 Ob 1: In C, F 2. Note T 188 bis 1. Note T 190 eine Oktave höher. In A setzte Beethoven jedoch zu diesen 4 Noten eigens *unis.*, wohl weil *dis*³ und *e*³ den damals üblichen Umfang der Ob überschritten hätten.

278 f. Cor 2: Keine Notierung in den Quellen, vgl. jedoch Parallelstellen T 63 f., 67 f. sowie T 274 f. In B wie Ob 2 notiert, wohl nachträglich *8va* darüber. In A Seitenwechsel zwischen beiden Takten, T 278 erst nachträglich am Seitenende eingefügt; zuvor für Cor 2 auf neuer Seite $\ddagger \text{♪ } \gamma | \text{♪}$ notiert, was aber, nachdem T 278 ans Ende der vorhergehenden Seite gerückt war, nicht mehr passte und von Beethoven daher wieder getilgt wurde, ohne dass er die entsprechende Ergänzung in T 278 vorgenommen hätte.

311–314 Vc: In A, B, D T 311 auf Zz 2 \ddagger statt $\text{♪ } \gamma$; in A T 312–314 ohne Notierung, in B, D jeweils — ; an Parallelstelle T 96–99 ursprünglich ebenso, dort jedoch von Beethoven korrigiert. Hier vergaß er offenbar, die entsprechende Korrektur vorzunehmen. Unsere Edition folgt F.

443–446 Cor: In A keine doppelte Halsung oder Doppelnoten. Diabelli interpretierte Beethovens Nachlässigkeit falsch und

- notierte in C Cor 2 tiefer, c^1/c^2 auch in F. In B für Cor 2 ursprünglich c^2 wie Cor 1, jedoch später zu c^1 geändert. Unsere Edition folgt D.
- 449 Clar 2: c^2 (klingend a^1) nur in D, von Beethoven nachträglich ergänzt; in allen anderen Quellen wie Clar 1, vgl. aber T 433.
- 463–465 Va: In A keine Notierung; D, E deuten dies als *c. B.* und notieren drei-

- mal $\text{♩} a$. In B von Beethoven jedoch T 364 korrigiert wie in vorliegender Edition, so auch in C, F.
- 464 f. Fg 1: In B, E eine Oktave höher, in A, D nur durch *c. B.* angedeutet. Unsere Edition folgt F.

Würzburg, Herbst 2019
Ernst Hertrich

COMMENTS

fl = flute; *ob* = oboe; *clar* = clarinet; *fg* = bassoon; *cor* = horn; *trb* = trumpet;
timp = timpani; *vl* = violin; *va* = viola; *vc* = violoncello; *cb* = double bass;
w = winds; *wu* = woodwinds; *str* = strings; *M* = measure(s)

Sources

- A, A_{Kop} Autograph score (A) with a section in the hand of a copyist (A_{Kop}), working manuscript. Krakow, Biblioteka Jagiellońska, shelfmark Mus. ms. autogr. Beethoven, Mendelssohn-Stiftung 9. 128 leaves in landscape format. The reprises of the Scherzo on leaves 79–99 were subsequently added and written by the copyist Wenzel Rampl. Title at the top of the 1st page of music: [centre:] *Sinfonia* [right:] *LvBthwn 1812 | 13ten A*[pril]. The manuscript contains numerous autograph corrections in pencil, ink and red crayon.
- B Corrected copyist's manuscripts of the parts. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark XIII 1399. Some of the parts served as engraver's copies for the original edition (E; see below). For trb 2, only movement I is preserved.
- C Copyist's manuscript of the score. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark Sammlung H.C. Bodmer, HCB Mh 53. Engraver's copy for the original edition (F; see below). Only two autograph corrections. Prepared by Anton Diabelli after spring 1815. Title by Diabelli: *Grande Sinfonie | in A | par | L: van Beethoven. | Partitur* [underneath in Beethoven's hand:] *vide* [sic] _ | *bene* _ | *Beethoven.*
- D Copyist's manuscript of the score. Oxford, Bodleian Library, shelfmark Ms. Tenbury 777. Prepared by Wenzel Rampl after the première on 8 December 1813 and before early Febru-

Made by copyists Wenzel Rampl and Wenzel Schlemmer, as well as by five further unknown scribes, for the première of the Symphony on 8 December 1813. The parts contain numerous autograph corrections in pencil, ink and red crayon.

ary 1816, as the engraver's copy for a projected English edition. This manuscript contains numerous autograph corrections in pencil, ink and red crayon. Title by Rampl: *Sinfonie* [later altered by Charles Neate to:] *7th Sinfonie | Beethoven.*

E Original edition, parts. Vienna, S. A. Steiner & Comp., plate number "S: u: C: 2561", published in late October/early November 1816. Title: *Siebente | Grosse Sinfonie | in A dur | für | 2 Violinen, 2 Violen, 2 Flauten, 2 Oboen, | 2 Clarinetten, 2 Fagott, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken, | Violoncello und Basso, | von | LUDWIG VAN BEETHOVEN. | 92^{tes} Werk.* [left:] *N^o2561.* [centre:] *Eigenthum der Verleger.* [right:] *Preis f. 10_ C.M.* | [centre:] *Wien | im Verlag bei S. A. Steiner und Comp.* [followed by further distributors]. A comparison of the musical text allows us to distinguish two stages in this edition, whereby E₂ (stage 2) displays numerous corrections with respect to E₁ (stage 1). Copies consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S. H. Beethoven 386 (E₁); London, British Library, shelfmark h.2894.s (E₂; lacking title page and fl 2).

F Original edition, score. Vienna, S. A. Steiner & Comp., plate number 2560, published in late October/early November 1816. Title: *Siebente | Grosse Sinfonie | in A dur | von | LUDWIG VAN BEETHOVEN. | 92^{tes} Werk.* [left:] *N^o2561.* [centre:] *Eigenthum der Verleger.* [right:] *Preis* [the indication of price was left blank] | [centre:] *Wien | im Verlag bei S. A. Steiner und Comp.* | [followed by further distributors]. A comparison of the musical text allows us to distinguish three stages in this edition: F₁ (stage 1) with numerous errors in the musical text, F₂ (stage 2) with occa-

sional corrections, and F₃ (stage 3) with extensive corrections. Copies consulted: New York, Pierpont Morgan Library, James Fuld Collection (F₁); Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C 92/39 (F₂); Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark F 18 Schalk 444/23 (F₃).

F_K Copy of F₂ with manuscript corrections in a foreign hand. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. KB 410/10.

About this edition

Since Beethoven did not proofread carefully either the engraver's copy (C) or the two components of the original edition (E, F), these sources contain older, obsolete readings. After the publication of E and F, Beethoven provided the publishers with corrected copies, now lost, as the basis for the complete errata lists that he was insisting on (cf. *Briefwechsel* no. 991). It is possible that this was the source of some of the manuscript annotations in the only preserved corrected copy (F_K) of the 2nd issue of the original edition (F₂). However, it remains unclear whether such an errata list was ever compiled. The corrections from F_K were largely but not completely adopted in edition F₃. Even though the autograph (A) and the set of parts from the première (B) had to be considered as our primary sources in light of the problematic musical texts in the printed sources, F₃ occasionally served as an important corrective. As far as the relationship of sources A and B is concerned, a careful examination of A enabled us to detect numerous scribal errors and misinterpretations by the copyists in B. Copyist's manuscript D was also consulted as an important secondary source. The preserved sketches (see *Preface*), on the other hand, did not play a role for the present edition. For a detailed account of the very complicated interrelationships between the sources (some of which are not clearly verifiable) and a comprehensive evaluation of

the sources, see the extensive Critical Report in the Beethoven Complete Edition (NGA I/4). Parentheses indicate editorial additions.

Individual comments

I Poco sostenuto. Vivace

A, B, E have C instead of C , in B for vl 1 subsequently corrected to C . However, the metronome marking $\text{♩} = 69$, published by Beethoven in 1817, can only relate to the time signature C . Beethoven's annotation *Nb. | 4/4tel takt*, written in A across the staves of vl 1 and timp, also speaks in favour of C .

1 fl: In B, C, F an octave higher, apparently because Beethoven meanwhile added *in 3va* in A, which he however later scratched out again.

23, 42 ww: In A M 23 *p dolce* only in ob, in clar only *p*, fg lacks indication. The question of whether the *dolce* is valid only for ob 1 or also for ob 2 – and thus probably also for the other ww – cannot be determined unequivocally. The other sources are inconsistent, but seem to indicate that *dolce* is only intended for ob 1. In the parallel passage M 42, Beethoven notated only *p* in A. In B *dolce* was subsequently added in fl 1, but it is uncertain whether by Beethoven or a foreign hand. In E, F *dolce* only in fl 1. However, after Beethoven wrote the page with M 44–48 a second time on a new sheet of paper in A, he added *p dolce* for all ww (inadvertently in M 44 instead of 42); adopted thus by C, D, F, but not by B, E. Analogous to M 23, the present edition places *dolce* only in fl 1.

262 f. fg 1: In B, E an octave higher. In A, D, on the other hand, expressly *c. B.* (= col Basso). The scribe of B may have falsely interpreted *c. B.*, but Beethoven did not correct this reading in B.

285 w, vl 2, vc, cb: The dissonances *d/f♯* against *c♯/e* between w and vl 2 and vc/cb respectively, which have often been discussed in musical practice, are consistent in all sources. In A the two last notes of

vl 2 are corrected from an originally illegible note to the dissonant *c♯*. B, E notate the two last notes of vl 2 as *a* (but certainly not to be read thus in A); in B probably corrected later to *c♯* in conformity with F.




300 ob 1: In C, F *dolce* first on the 16th notes. Initially thus also in A. However, Beethoven subsequently added an additional *dolce* on beat 1 and entered the indication *Solo* on the 16th-note upbeat in A, B, D. This means that ob 1 should come solistically to the fore already starting with this upbeat.

389 fl 1: In A Beethoven notated *ab*¹ and entered *3va* above, in M 392 *loco*. Whereas Beethoven left the original reading *ab*² in B, C, F, he scratched out *3va* and *loco* in A. The subsequent correction in A initially speaks in favour of the lower reading. In D, however, Beethoven subsequently added the two indications again, albeit without noticing that copyist Rampl had already written out the *3va* there as *ab*². Since the corrected reading *ab*¹ from A is preserved in no other source, the present edition retains *ab*²; however, the reading *ab*¹ remains an entirely possible variant.

432–441 vc, cb: In A, up to and including the last note of M 431, only the cb part notated as usual; after the page break, however, it is notated in the vc staff in M 432–437, beginning with *D♯*; in addition the indication *Bassi coi Violoncelli*. After another page break, Beethoven repeated *coi Violoncelli* for cb for M 438–442. This instruction, somewhat unusual for Beethoven, leaves open the question as to whether cb should play unison with vc or an octave lower. In B, C, E, F vc and cb are exceptionally notated on separate staves, cb an octave higher than vc, thus sounding in unison, which has been adopted in the present edition. In D the notes are only in the cb staff, and indeed in the lower range; abbreviation marks in the vc staff, cb thus an octave lower.

Problems occur at the two transition passages M 431/432 and M 440/441. In the first passage, an unpleasant $e-D\sharp$ leap occurs in almost all sources; the only exception is C, where Diabelli subsequently notated vc an octave lower already starting in the 2nd half of M 427. This version is not preserved in any other source; it must remain open whether this was an arbitrary correction by Diabelli or prompted by Beethoven. In the second passage, C, F notate the 1st note in cb an octave lower in M 441, in line with vc ; B and E are as in the present edition. Both versions seem possible.

II Allegretto

213 cor: B, F have  instead of ; A has illegible corrections. The passage could possibly have been misinterpreted as  in the lost source. Yet this would only be convincing if B, F were all actually based on the same source, which is however doubtful. A subsequent modification by Beethoven cannot be ruled out. D as A.



276 vl 1: The old Complete Edition (AGA) shifts the *arco* to the left to the 2nd note of M 275, probably in view of the instruction for vl 2. In B an additional *arco* is notated here in pencil in a foreign hand. The position of *arco* at the 1st note M 276 in the present edition is given in A, D, F, and originally also in B.

III Presto

128 cor 1: It is unclear in A whether the 1st–3rd notes are intended to be eb^1 (sounding f^1) or g^1 (sounding a^1). The three g^1 note heads could by all means be interpreted as bulges on the end of the upward-pointing note stems, as Diabelli assumed in C and correspondingly in F; B and D, on the other hand, have g^1 . This also applies to the repeats.

136 f. fg: Rests in accordance with B; in unison with vc/cb in C, F up to and including the 2nd note of M 137. A, D have only the indication *c. B: due Fgtti*, whereby in A






the abbreviation *Fgtti* is written exactly below the 1st note of the other w . Did Beethoven choose the abbreviation in order to not have to write beyond that? The assumption might be somewhat pedantic, but confirms the version in B. The same is also true of the written-out repeats in M 396 f. and 632 f.

145a–148a: In B, E in almost all parts  after *ff*; subsequently added in B in pencil. It was probably played this way at the première. Afterwards, however, Beethoven must have decided for the original reading from A, since the  are deleted in later issues of E.

181–222: In A repeat signs for this section subsequently intimated in M 181 in pencil, in M 222 originally likewise only in pencil, but then confirmed in ink.

334, tutti: In A_{Kop} , B, D *cresc.*; in B all *cresc.* subsequently added by Beethoven, however deleted again in fl 1; *weg das crs* (away with the *cresc.*) also added by Beethoven in the left margin. This indication also given for ob 1, whereby the *cresc.* itself remained and was overwritten in ink by the copyist. At first glance, the deletion indeed appears to contradict parallel passages M 74 and 570, but the present edition assumes that, after adding the *cresc.*, Beethoven decided (perhaps initially purely mechanically, analogous to M 74) to do without the *cresc.* at the repetition in *sempre p* and to have the *f* enter in M 348 as *subito f.* Beethoven's two indications regarding the deletion quite obviously belong to a later correction layer.

IV Allegro con brio

21 fg: Measure blank in A; D accordingly has ; originally also thus in B, where  has been changed to  a  \ddagger in fg 1, and  \ddagger in fg 2. Our edition follows F.

188–190 ob 1: In C, F 2nd note of M 188 to 1st note of M 190 an octave higher. In A, however, Beethoven expressly indicated *unis*: on these four notes, probably since

- $d^{\sharp 3}$ and e^3 would have exceeded the then usual compass of the ob.
- 278 f. cor 2: No notation in the sources, however cf. parallel passages M 63 f., 67 f. and M 274 f. Notated in B as in ob 2; *8va* is given above, though probably added later. In A page break between the two measures, M 278 added only subsequently at the bottom of the page; previously $\text{♩} \text{♩} | \text{♩}$ notated for cor 2 on the new page, but this was no longer correct after M 278 was shifted to the end of the preceding page; it was therefore deleted again by Beethoven, though without his undertaking the corresponding amendment in M 278.
- 311–314 vc: A, B, D have ♩ instead of $\text{♩} \text{♩}$ on beat 2 in M 311. In A M 312–314 lack notation, in B, D — each time; in the parallel passage M 96–99 originally the same, but corrected there by Beethoven. Beethoven apparently forgot to make the corresponding correction here. Our edition follows F.
- 443–446 cor: In A no double stemming or double notes. Diabelli interpreted Beethoven's carelessness incorrectly and notated cor 2 an octave lower in C, thus c^1/c^2 , also in F. B initially had c^2 for cor 2 as for cor 1, but this was later changed to c^1 . Our edition follows D.
- 449 clar 2: c^2 (sounding as a^1) only in D, subsequently added by Beethoven; all other sources as in clar 1, but cf. M 433.
- 463–465 va: Nothing notated in A; D, E interpret this as *c. B.* and notate $\text{♩} a$ three times. However, corrected by Beethoven in M 364 in B as given in the present edition, also thus in C, F.
- 464 f. fg 1: An octave higher in B, E; only intimated in A, D by *c. B.* Our edition follows F.

Würzburg, autumn 2019
Ernst Herttrich